



Ruinenstadt

Trümmer, so weit das Auge reicht: 70 bis 80 Prozent von Kobane sind verwüstet, nachdem kurdische Kämpfer die nordsyrische Stadt zurückerobert konnten. Ursache sind offenbar nicht nur die monatelangen Kämpfe mit dem „Islamischen Staat“. Die flächendeckende Zerstörung geht auch auf die US-geführten Luftangriffe zurück.

Nigeria Neue Machtprobe

Noch zu Jahresbeginn hatte Präsident Goodluck Jonathan der islamistischen Terrormiliz Boko Haram den Krieg erklärt. Gleich nach den Wahlen wollte er die Dschihadisten endgültig besiegen. Die Terroristen antworteten auf ihre Weise. „Woche für Woche verschärfen sich die Angriffe von Boko Haram“, sagt Mausi Segun von der Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch. Mehr als tausend Menschen seien allein in diesem Jahr getötet worden. Der jüngste Anschlag der Terrormiliz könnte Jonathans Wiederwahl nun ernsthaft gefährden: Dienstag dieser Woche, vier Tage vor

Beginn des Urnengangs, wurde bekannt, dass die Terrortruppe in Damasak im Nordosten erneut Dutzende Einwohner massakriert und meh-

rere Hundert Frauen und Kinder verschleppt hat. Auf die Entführung von 276 Schulkinder aus Chibok im Vorjahr hatte Jonathans Re-

gierung planlos reagiert und viel Vertrauen bei den Wählern verspielt. Die neue Entführung könnte den Präsidenten und Christen Jonathan nun weiter schwächen. In Umfragen liegt ein Oppositionskandidat bereits gleichauf: Muhammadu Buhari ist ein gemäßigter Muslim und ehemaliger General, der sich Mitte der Achtzigerjahre an die Macht geputzt und das Land 20 Monate lang regiert hatte. Sollte Buhari die Wahl gewinnen, steht Nigeria womöglich vor einer neuen Zerreißprobe: Bei einem solchen Ergebnis könnten im christlich dominierten Süden Unruhen ausbrechen. ill



Wahlwerbung für Präsident Jonathan in Akure

FOTOS: PIUS UTO MI EKPEI / AFP (U); EMIN OZMEN / LEJOURNAL (O.)